

Die Fußballschande

An einem schönen Sommermorgen hatte ich so gute Laune, weil ich mit meiner Familie ins Fußballstadion gehe. Ich bin aufgestanden und runter gegangen. Meine Familie war schon im Garten, weil mein Bruder Fußball spielen lernen wollte. Ich habe mich an den Tisch gesetzt und mir Müsli in eine Schale geschüttet. Es waren Sommerferien und wir waren gerade in ein neues Haus gezogen. Wir wohnten erst zwei Wochen hier. Mein ganzes Zimmer stand voller Kartons. Das Haus in dem wir vorher gelebt hatten war zu klein geworden.

Ich bin aufgestanden und raus gegangen. Dann habe ich mir nur noch schnell eine Strickjacke übergeworfen. Ich bin auf die Schaukel gesprungen und ein bisschen umher geschaukelt. Dabei ist mir eingefallen, dass ich heute mit meiner Freundin verabredet bin. Also bin ich wieder abgesprungen und rein gerannt. Dann habe ich mich angezogen und mir die Zähne geputzt. Danach habe ich mir mein Klapprad geschnappt und bin zu meiner Freundin gerattert. Als ich bei meiner Freundin war, war die nicht Zuhause. Stattdessen hing ein Zettel an der Tür: „Bin erkältet und beim Arzt.“ Ich bin wieder auf meinen Drahtesel gestiegen und zurück gerattert.

Es war inzwischen schon fast Mittag und ich musste pünktlich zum Mittagessen wieder Zuhause sein. Als ich dort ankam, bin ich ins Haus gegangen. Es saßen schon alle am Tisch. Ich habe mich dazu gesetzt und wollte mir gerade eine Frikadelle schnappen, als plötzlich alle gleichzeitig gerufen haben: „Halt!“ Mein Papa hat gesagt: „Wasche dir bitte deine Hände.“

Ich bin wieder aufgestanden und ins Bad gegangen. Als ich wieder raus gekommen bin, habe ich mich wieder hin gesetzt und etwas gegessen. Ich habe gefragt: „Wann fahren wir ins Fußballstadion?“ Meine Mutter sagte: „Jetzt.“ Da bin ich aufgesprungen und in mein Zimmer gerannt. Habe mir dort meine Jacke geholt und mir meine Turnschuhe angezogen. Wir sind ins Auto gestiegen und los gefahren. Zuerst sind wir zu meiner besten Freundin Larissa gefahren. Wir haben sie mitgenommen. Dann sind wir zu meiner Freundin Lynn gefahren und haben sie abgeholt. Danach zu Julia und als letztes noch zu Sarah. Als wir endlich alle im Auto saßen haben wir uns die Zeit mit „ich sehe was, was du nicht siehst“ vertrödelt.

Am Stadion angekommen, wurden wir abgetastet und haben die Karten bekommen. Dann sind wir zu unseren Plätzen gegangen. Das Spiel begann. Es wurde aber schon nach fünf Minuten wieder abgebrochen, denn Hennes war weg.

Ich und meine Freundinnen sprangen panisch auf und rannten, rannten, rannten und rannten. Ich vorne, die Mädels hinterher. Auf einmal rief Larissa: „Wohin wollen wir eigentlich?“ Ich hielt abrupt an. Alle anderen rannten voll in mich rein. Als wir uns alle aufgerappelt hatten sagte ich: Ich weiß es nicht.“ Lynn überlegte und schließlich sagte sie: „Wir gehen zum Zoo!“ „Und wie kommen wir da rein?“ fragte Julia. „Ich habe noch von meinem Geburtstag fünf Karten,“ sagte sie. Wir sprangen auf und rannten zu Lynn nach Hause. Es dauerte ganz schön lange bis wir endlich da waren. Als wir nach 15 Minuten ankamen klingelten wir. Die Mutter von Lynn machte uns die Tür auf. Lynn rannte hinein und kam wenig später mit den Zookarten wieder raus. Wir verabschiedeten uns von Lynn's Mutter und rannten zum Zoo. Zum Glück war nicht so viel los.

Als wir im Zoo waren kam so ein komischer Mann angelaufen. Er erblickte unsere FC-Trikots und rannte schnell weg. Wir rannten ihm hinter her. Er rannte bis zu einer Hütte und guckte sich um, dann ging er in die Hütte hinein. Auf einmal meckerte etwas. Es hörte sich an wie Hennes!

Wir gingen näher ran. Als plötzlich der Mann aus der Hütte kam, drehten wir uns blitzschnell um und zogen uns die Jacken an, damit er unsere Trikots nicht sehen konnte. Dann war er weg. Wir rannten zur Hütte. Zum Glück hatte er vergessen die Tür abzuschließen. Alle gingen rein und wir holten Hennes raus. Ich fragte: „Wie sollen wir ihn eigentlich aus dem Zoo holen?“ Da tauchte plötzlich ein Junge auf. Er hatte blaue Augen und blonde, kurze strubbelige Haare. Er schaute uns an und sagte dann etwas schüchtern: „Ich könnte euch helfen?“ Wir sagten alle auf einmal: „Ja“. Dann führten wir Hennes aus dem Hintereingang. Dort stand schon ein Transportwagen. „Hej, wie hast du den Transportwagen hier hin gekriegt?“ fragte ich ganz verwundert. „Geheimnis!“ sagte der Junge ganz geheimnisvoll. Wir brachten Hennes in den Wagen und setzten uns dann auch rein. Als wir im Stadion ankamen, brachten wir Hennes zu Peter Stöger. Was passiert war erzählte er dem Stadionsprecher und es wurde durch das ganze Stadion gesagt: „Hennes wurde gerettet. Er ist wieder da.“

Wir waren sogar in der Zeitung. Seitdem durften wir wann immer wir wollten zu Hennes gehen und ihn füttern und streicheln.

Anmerkung:

Nach einem Rückstand von 1:0, schoss der FC noch 4 Tore als Hennes wieder im Stadion ankam. So gewann der FC doch 4:1 gegen Schalke.